

Mit Libellen durch das Jahr

Bericht zu einer Ausstellung im Gipsofen in Lüneburg Ende Mai / Anfang Juni 2023



Mehr als 20 Menschen waren am 20. Mai 2023 bei der Eröffnung der Ausstellung mit dem Titel „Ein Libellenjahr am Kalkberg“ im historischen Gipsofen-Gebäude des BUND Regionalverbandes Elbe-Heide am Kalkberg dabei. Die Fotos der Ausstellung und die gesamte inhaltliche Konzeption stammen von Stefan Brand, begeisterter Biologe und Fotograf, der im Jahr 2022 mehr als 15 Libellenarten im Naturschutzgebiet Kalkberg aufgenommen hat. Die wunderschöne Ausstellung dokumentiert den Jahreszyklus des vielfältigen und artenreichen dortigen Libellenlebens.

Bei der Eröffnung erläuterte Stefan Brand die Fotos, auch ein Handout war verfügbar. Beides, Fotos und die spannenden, ausführlichen Begleittexte, haben [nun auch online auf den Webseiten des Regionalverbandes](#) eine Heimat gefunden. Denn leider war die Ausstellung nur an drei Wochenende Ende Mai / Anfang Juni geöffnet. Trotzdem konnte der Regionalverband mehr als 200 Interessierte im Gipsofen begrüßen.

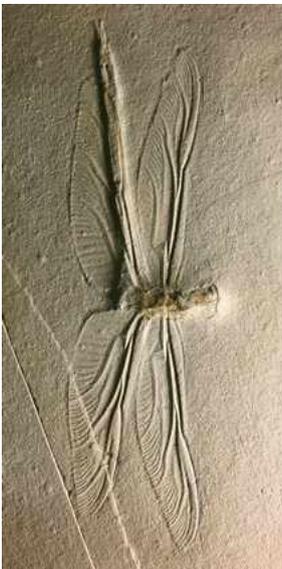


Neben den Fotos hat dem Berichtenden besonders die "Verpackung" der Fotos sehr gut gefallen. Letztlich wird mit den Fotos von einem Ort, dem Kalkberg, quasi die Geschichte eines Jahres im Spiegel der Libellen, quasi als eine Erzählung, wiedergegeben.

Zur Ausstellung hatte Carlo Eggeling vorab schon einen [Bericht geschrieben](#). Auch sonst ist [der Kalkberg](#) ja, seit 1932 (!) ein Naturschutzgebiet, immer einen Besuch wert. Auch die Umgebung der Ausstellung im Gipsofen, selbst eine Ausstellung zum Kalkberg und dessen Geschichte, war für Besuchende, die diese noch nicht kannten, von Interesse.

Stefan Brand erwähnt es in seiner Einleitung zur Ausstellung: Libellen ähneln zur Blütezeit der Dinosaurier vor 150 Millionen Jahren lebenden Arten, sie sind also eine sehr ursprünglich gebliebene Insektenordnung. Mich erinnerte dies an einen Besuch im [Bürgermeister-Müller-Museum in Solnhofen](#) im Altmühltal, eine Gegend, in der die meisten versteinerten [Archaeopteryx](#)-Fossilien, eine Übergangsform von den Sauriern zu den Vögeln (Urvögel) gefunden wurden.

Im Museum beeindruckte die Vielfalt des Lebens vor Millionen von Jahren. Mit dabei waren auch versteinerte Libellen (Archaeopteryx-Inseln, Solnhofen Subarchipel), die vor 149.4 Mill. Jahren schon existierten.



Das Bild zwischen den beiden Versteinerungen aus Solnhofen ist eine auch immer seltener werdende Libelle, die [Große Moosjungfer](#), die der Berichtende in einem Mooregebiet mit dem Namen [„Sterntaler Filze“](#) bei Bad Feilnbach in Oberbayern beobachten konnte.

Bewusst – ich kann es zusätzlich auch nur Ehrfurcht als Gefühl nennen – wird einem durch diese versteinerten Libellen, wie lange es auch uns bekannte Lebewesen schon auf der Erde gibt und dass wir eigentlich gerade dabei sind, viele von diesen aussterben zu lassen. Der Mensch wird mit größter Wahrscheinlichkeit auf der Erde bestimmt nicht so lange „durchhalten“, wie die Libellen es bisher konnten.

Thomas Hapke